



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das acht Capitel. Wie sich der Mensch zu dem Gebett beraitten soll/ alß mit grosser demuet vnd erkantnuß der Sünd/ rew vnd layd vber dieselben/ vermeydung alles sündtlichen wesens gegen seinem ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

er bewögen lassen / vnd vns bey Gott durch
 gunst vnd fürbitt hülfflich sein wollen. Vnd
 soll aber bey solcher anruffung zum allermals
 ten von meniglichen verhütet werden / daß
 sie kainem Heyligen zuemessen / was Gott
 dem Herren eigen ist. Ja wer vor eines Heys
 ligen bild das Vatter vnser sprech / der soll da
 zumal also gesinnet sein vnd begeren / daß er /
 der Heylig / mit sampt ihm bitt vnd beger /
 was im Formular des Heyligen Vatter vns
 ers begriffen ist / Vnd demnach auch sein
 Dolmetsch vnd fürbitter zu Gott sein woll /
 dann daß die Heyligen solches zuthuen pfles
 gen / hat der heilig Apostel Ioannes in seiner Apoca. 8.
 Offenbarung gelehrt vnd angezaigt.

Das acht Capitel.

Wie sich der Mensch zu dem Gebett beraitten soll / als
 mit grosser demuot vnd erkantnuß der Sünd / reu vnd
 layd vber dieselben / vermeidung alles sündlichen wes
 sens gegen seinem Nechsten / mit vestem Glauben vnd
 grossen vertrauen: Vnd warumb man vertröstlich bett
 ten vnd nit zweyssen soll.

WIr finden in Göttlicher Schrifft also Eccles. 18.
 beuolhen: Eh daß du bettest / so berait
 dein Seel zuuor / vnd thue nit als
 einer / der Gott versuechen will. Dann der
 versuecht Gott / welcher wol bettet / vnd dane
 ben vbel lebt / vnd dessen hertz vnd gedancken
 omb

umbschwaffen vnnnd zerstreuet seind/ wann
er mit Gott redet. Diueil dann vil daran
gelegen / mit was hertz vnnnd gemüth einer zu
Gott bette: so sollen die Pfarzer ihren andech-
tigen zuehörern/ein weg vnd eingang zu dem
Gebett machen vnd fürs schlagen.

So ist dann der Erste staffel zum Gebett/
ein recht demütigs gebogens hertz / vnd auch
ein erkantnuß atgner seiner sünd / von deren
wegen er sich nit allain soll für vnwürdig
wissen vnd erkennen für Gott zutretten/ vnd
das wenigst von ihm zubegeren: sonder sich
auch nit würdig achten mit seinem Gebett
Gott vnder augen zukommen. Solche vorbe-
raitung wirt zum offtermal in der H. Schrifte
gemelt/die auch also redet: Der Hertz hat sich
gewendet zu dem Gebett der demütigen/ vnd
verschmächet nit jr Gebett vnd stehen. Vnnnd
widerumb: Das Gebett dessen der sich demü-
tiget dringt durch die wolcken.

Pfal. 101.

Ecclel. 35.

Es werden aber den gelehrten Pfarzern
vnzälige vil Sprüch fürkommen/ die sich das
her vnd auff dise maInung wol schicken vnd
fügen / vnd wollen darumb ein lange vnnot-
wendige derselben erzehlung allhie jeso berue-
hen vnnnd bleiben lassen. Allain können vnnnd
wollen wir die zway exempel so wir oben an-
gerürt/

gerät / auch diß ort / als die zu vorhabender
 vnser sach dienlich vnnnd wolgelegen / nit vns
 uermeldt hingehn lassen. Der Publican vnd Luc. 18.
 offen Sünder ist wol bekant / der von weiten
 stehend / vnd dorfft seine augen von der erden
 nit auffheben. Auch ist da vorhanden die Eu-
 angelische Sünderin / so von schmerzen vnnnd Luc. 7.
 herzleid bewögt / vnd die süß Christi des Her-
 ren mit zähern begossen hat. Bayde dise / der
 Publican vnd die Sünderin / geben von sich
 zuerkennen / was massen vnnnd wie sehr die
 Christlich demütigkeit das Gebet gültig vnd
 wichtig mach.

Darauff volget zum Andern angst vnnnd
 bekümmernuß / wann man der sünd zugeden-
 ken wirdt / oder zum wenigsten entsteht dar-
 auß etwan ein empfindlicher schmerz / als
 darumb daß wir vnser begangne sünd nit
 gnuegsam berewen können oder mögen. Vnd
 souer baide dise / oder zwar derselben eins von
 dem Büßenden nit gebraucht vnnnd mitges-
 bracht wirdt / so kan oder mag er die verzei-
 hung seiner Sünd nit erwerben.

Dieweil aber sondere laster seind / die vns
 im weg ligen vnnnd vast verhindern / darumb
 Gott vnser bitten vnnnd begeren nit geweret /
 als da ist todschlag vnd gewaltthuen : so soll
 man von solcher wütereij vnnnd gewalt hand
 abt

Esa. 1.

abhalten/dauon Gott durch Esalam also saget: Wann ihr schon ewere händ außstrecket/ so wil ich doch meine augen von euch abwenden/ vnd ob ihr schon vil bettet/ jedoch will ich euch nit hören/ dann ewere händ seind vol Bluetes. Zorn vnd vnainigkeit soll man fliehen vnnnd meyden/ dieweil sie gleichsals vnserm Gebett vast verhinderlich seind/ das es nit erhöret werde. Dauon schreibet S. Paulus also: Ich wil das die Mannen betten an allen orten/ vnd raine händ ohn zorn vnd widerwillen auff heben.

o. Tim. 2.

Ferter sollen wir zusehen/ das wir vns niemand von wegen empfangnem nachthail vnd vnbilligkeit/ vngenedig vnd vnerbittlich erzalgen/ dann so lang wir also gemüth vnnnd gesinnet seind/ können wir zwar Gott durch das Gebett dahin nit bringen/ das er vns verzeihe vnd vergeb. Vnd also spricht Christus: Wann ihr stehn werdet zu beteen/ so verzeihet wo ihr etwas habt. Vnd da ihr den Menschen nit verzeihen wurdet/ so wirt auch ewer Vatter auch ewere sünd nit verzeihen.

Marc. 11.

Matth. 6.

Auch ist zuuerhüten/ das wir vns gegen den bedürfftigen vnnnd armen nit hart/ grob/ vnnnd vnfreundtlich halten/ dann auff solche leut ist diser Spruch geredt: Wer seine ohren stopffet

kopffet vor dem schreyen des armen / der wirt
 nach schreyen vñnd nit erhört werden. Was
 sollen wir von der hoffart sagen? wie schwer
 lich dieselb Gott den Herren belaidig / des ist
 der Spruch ein zeug: Gott thuet den hoffer
 igen widerstand / den demütigen aber gibt er
 genad.

Prouer. 21.

Iacob. 4.
1. Pet. 5.

Was soll man dann auch sagen von ver
 achtung Göttlicher wort vñd warnung? Dar
 wider spricht Salomon: Wer sein ohr abwen
 det zu hören das Gesag / desselben Gebett ist
 ein grewel. Doch souerz man omb verzeihung
 bittet / so wirdt diß ort nit außgeschlossen vñd
 verboten / das man abbitt die angethane vn
 billigkeit / den todschlag / zorn vñnd grimmen /
 vnwilligkeit gegen den armen / hoffart / ver
 achtung Göttlichen worts / oder sonst einig
 ander laster.

Prouerb. 28.

Zum Dritten ist zu solcher bereitung des
 hersens auch der Glaub von nöten / dann wo
 der nit da were / so blib die allmechtigkeit vñd
 barmherzigkeit des höchsten Vatters vnbes
 kant / daher doch sonst der Better sein hoff
 nung vñd vertrauen schöpffe / wie Christus
 der Herz gelehrt / da er also spricht: Alles was
 ihz werdet begeren im Gebett / das werdt ihz
 empfangen / souerz ihz glaubt. Von solchem

Matth. 21.

s glaub

¶ Serm. 36.

glauben schreibt der H. Augustinus de ver-
bis Domini: ¶ vnd sagt: Wa kein Glaub
ist/da ist das Gebett verloren. So ist dann das
fürnembst stück/so zum rechtmessigen Gebett
von nöten/vnnd jetzt ist gemeldt worden/ als
daß wir am Glauben starck vnnd bestendig
seyen / welches der Apostel auß dem gegen-
thail weiset / vnnd mit disen Worten anzeigt:

Rom. 10.

Wie sollen sie anruffen/ an den sie nit glaube
haben? Derhalben müssen wir glauben/ auff
daß wir auch betten können/ vnd daß vns am
Glauben nit mangel/durch den vnd mit wel-
chem wir hailfamtlich betten. Dann auß dem
Glauben kompt vnd entspringt daß Gebett/
aber das Gebett thuet vnnd wirckt souil / daß
der Glaub nach hingelegetem allem zweyfel

¶ Epist. 19.
ad Heronē.

bestendig vnd kräftig sey. Mit der mainung
vermanet der heylig Ignattus die / so zu
Gott kommen vnd betten wollen/vnd spricht
also: Du solt im Gebett nit zweyfelmütig
sein: selig ist/der nit zweyfelt. Vnd darumb/
damit wir bey Gott erlangen/ was wir bege-
ren / darzu hilfft der Glaub vil vnnd grosses/
wie auch ein gewisse hoffnung geweret zuwer-
den dabey sein will vnd muess/ wie der heylig
Jacobus manet vnd spricht: Er soll im glau-
ben betten/daß er gar nit zweyfel.

Jacob. 1.

Co

Es seind aber deren ding vil/derselben wir
 uns im Gebett vertruosten vnnnd behersigen
 sollen vnd mögen. Als nemblich ist zum Er^{I.}
 sten der wolbekannt/gnaitger will vnnnd güte ^{Matth. 23.}
 Gottes gegen vns / der da will vnnnd schafft/
 das wir ihn ein Vatter nennen/ vnd vns das
 bey für seine kinder wissen vnd erkenen. Zum
 Andern seind unzällig vil / die Gott gebetten
 vnd erbetten haben. Zum Dritten / der aller
 höchst Betteer vnnnd fürbitter / welcher vns zu
 allerzeit beywohnet / ist Christus der Herz.
 Davon bey S. Johanne also geschriben steht:
 Wo jemand sündigtet / so haben wir ein Für^{1. Ioan. 2.}
 sprechen bey dem Vatter Jesum Christum
 den gerechten / vnnnd derselb ist ein versönung
 für vnserer Sünd. Item der Apostel Paulus
 spricht: Christus Jesus der gestorben ist / ja ^{Rom. 8.}
 der wider auffstanden ist / der auch ist zu
 der gerechten Gottes / wellicher selb auch für
 vns bittet. Widerumb schreibt er an Timos
 theum also: Es ist ein Gott vnnnd ein mitter ^{1. Tim. 2.}
 zwischen Gott vnd dem Menschen / als nems
 lich der Mensch Christus Jesus. Abermal
 an die Hebreer also: Daher mueßt er aller ^{Heb. 2.}
 ding vñ durchaus seinen Brüdern gleichförs
 mig werden / auff das er barmherzig wurde/
 vnd ein getrewer Hoherpriester vor Gott/zus

uerfönnen die sünd des Volcks. Derhalben ob wir gleichwol vnwürdig seind etwas zuerlangen / jedoch sollen wir auff die Dignitet vnd wüerden des aller besten Dolmetschs vnd Fürsprechers Jesu Christi hoffen vnnnd groß vertrauen setzen / als daß vns Gott alles das werde verleyhen vnd widerfaren lassen / was wir billich vnd rechtmässig durch Christum an ihn begeren werden.

IV.

Demnach vnnnd zum Vierten / ist vns der heylig Geist auch ein vrsacher des Gebetts / vnd souerz wir vns von jm lassen weisen vnd anlaiten / so mueß vnser Gebett erhöret werden. Wir haben empfangen / spricht S. Paulus / einen Geist der ihenigen die zu kindern seind angenommen / durch welchen Geist wir schreyen / Abba / das ist lieber Vatter. Disser Geist kompt vnserer schwachait / blödigkait vnnnd vnuerstand im Gebett zuhilff / ja das noch mehr ist / so spricht gemeldter Apostel: Der Geist bitt für vns mit vnaußsprechlichen seuffzen.

Rom. 8.

Ibid.

Vnd da sichs bisweilen zuetrüge / daß etliche im Glauben wancelmütig / vnd sich nit starck gnueg spüren vnd erkennen würdē / die sollen disen Apostolischen Spruch brauchen / Domine adauge nobis fidem, Herr mehre vns

Luca 17.

vns

den Glauben. Vnd ihenes blinden / der
 da sagt: Hilff meinem vnglauben. Alsdann Marc. 9.
 aber werden wir am allermaisten mit kräftts
 dem Glauben vnd hoffnung das alles erlan-
 gen / was wir von Gott wünschē vnd be-
 gen / wann wir nach dem Gesez vnd willen
 Gottes vnser ganz gemüt / wandel vnd Ges Ioan. 15.
 bett gleichförmig machē. Dann / spricht Chris-
 tus / souerz ihr in mir bleibet / vnd meine wort
 in euch bleiben / so mögt jr alles begeren was
 jr wolt / vnd es wirdt euch widerfaren: Gleich
 wol / wie wir oben gemeldt / sollen oder wollen
 wir vermöglich sein / all vnser begeren bey
 Gott zuerhalten / so ist vor allen dingen von
 nöten / das wir der erlidnen vnbilligkeit ver-
 gessen / vnd gegen vnserm Nechsten / ein wols
 genaligten guethätigen willen erzaiigen.

Das neünt Capitel.

Wie sich einer bey dem Gebett soll haltē / das er im Geist
 vnd Warhair / sonderlich für sich selb oder in gemain bet-
 te. Vnd das beneben dem innerlichen vnd gaislichen Geb-
 bett / auch das eusserlich vnd mündlich nun vnd norrens-
 dig sey. Das auch Christus wol ein vnnutz geschwey / aber
 mit ein langes Gebett verachre. Item wie ein jeder soll
 betten / nit wie ein Gleisner / sonder in dem verschloßnen
 Kämmerlein verharlich / vnd in dem Namen Christi / mit
 dancksagen / fasten vnd allmuesen geben.

Est gar vil daran gelegen / das man
 wisse vnd erkenn / wie vnd was massen
 r ij wir